

Objektkunst

Kunst aus alten Büchern



Inhalt

1. Die Idee: Kunst aus alten Büchern
2. Sequenz
3. Durchführung, Feedback
4. Benotung
5. Evaluierung, Fazit



Schülerarbeit, Q11

1. Die Idee: Kunst aus alten Büchern

Bei jedem von uns stehen sie daheim herum - alte Bücher, die ihre Schuldigkeit getan haben: alte Lektüren, einmal in der Schule gelesen und danach nie wieder gebraucht, überholte Sachbücher, die nicht mehr auf dem Stand der Dinge sind oder Flohmarktfunde, die dann doch nicht ganz so spannend waren. Dieses Projekt haucht ihnen neues Leben ein und schlägt so ein paar Fliegen mit einer Klatsche - Altpapier wird „upcycelt“, der Materialaufwand beläuft sich gegen null, jeder hat das Ausgangsmaterial bereits zuhause und kann sofort loslegen - mit einem Objekt, das an sich schon optische und haptische Reize bietet und somit schon von sich aus als Inspiration dienen kann.

Die Idee, aus alten Büchern Kunst zu gestalten ist dabei nicht neu; wer Anreize sucht, wird im Internet ziemlich schnell fündig, auch Bücher wurden hierzu schon geschrieben. In Folgendem stelle ich kurz vor, wie man aus dieser Idee eine teils-Homeschooling, teils A-B-Gruppen-Präsenzunterrichts-Unterrichtseinheit für eine 11te Klasse machen kann; aufgrund der Vielseitigkeit des Mediums Buch und der Adaptierbarkeit der Inhalte und Techniken ist dieses Projekt aber auch gut in anderen Klassenstufen und Schularten realisierbar.

2. Sequenz

Am Anfang des Halbjahres wurde bereits der Komplex „Design“ bearbeitet; als künstlerische Werktechnik lernten die Schüler hier die Militärperspektive als Mittel zur dreidimensionalen, zeichnerischen Darstellung kennen. Danach wurde das Thema Objektkunst behandelt; neben dem Vorstellen und Einüben der Werkanalyse wurden einige künstlerische Positionen betrachtet. Als kunsthistorische Aufhänger für dieses Projekt eignen sich hervorragend die Dadaisten und die Surrealisten mit ihren neuen Werktechniken.

Das Buch ist hier immer ein Fundstück, mit dem gearbeitet wird; manchmal hängen bereits Erinnerungen daran, manchmal wird es gerade durch die individuelle Überarbeitung zu einem emotional oder inhaltlich aufgeladenem Objekt, und manchmal reizt einfach sein Design. Kleben, reißen, Schneiden, Flechten, weben, drehen, wickeln, falten, bemalen, beschreiben - alles ist erlaubt.

Als Sozialform muss, da social distancing, immer die Einzelarbeit gewählt werden.

Stunde	Phase	Inhalt	Ort
1	Einführung	DADA; Lehrgespräch über Videokonferenz; Materialien auf Mebis (Text, Präsentation, Film über DADA auf EducArté zum selbstständigen Vertiefen)	Homeschooling
2	Vertiefung und Erweiterung	Erweiterung der Kenntnisse im Bereich Objektkunst um die Surrealisten; Werkanalyse Objektkunst, Lehrgespräch über Videokonferenz, Materialien auf Mebis (Gemeinsame Werkanalyse, Vergleich mit DADA)	Homeschooling

3	Input Praxis	Videokonferenz (im Plenum), Präsentation auf Mebis zur Darstellung der Techniken, Einzelarbeit (schriftliche Individualchats): Brainstorming, Beginn der Ideenskizzen	Homeschooling
4	Arbeitsphase	Bücher „begutachten“, Besprechen der Ideen, Skizzenzeichnen abschließen	A-B-Gruppen Präsenzunterricht
5	Arbeitsphase	Arbeit am Buch beginnen	A-B-Gruppen Präsenzunterricht
6-8	Arbeitsphase	Arbeit am Buch fertigstellen	A-B-Gruppen Präsenzunterricht

Zur Einführung der praktischen Arbeit nahmen die Schüler ihre Bücher mit; da sie bereits wussten, dass wir mit den Büchern arbeiten werden, ist eine interessante Idee, abzufragen, warum gerade dieses Buch „dran glauben“ muss. Auch diese Auseinandersetzung kann oft schon ein Anstoß zur Ideenfindung sein, der teilweise bewusst schon bei den Schülern stattfand, als sie auf die Suche nach ihrem Buch gingen.

Der zweite Input geschah durch die Vorstellung verschiedener Methoden, wie man mit dem Buch umgehen kann. Sie seien hier in Kürze vorgestellt:

1. „Buch falten“: Das Buch wird zum Objekt, indem man die Seiten so nach innen faltet, dass eine Art Relief entsteht. Dazu das Motiv länglich mit einem weichen Bleistift auf den Buchschnitt zeichnen, dann Seite für Seite im passenden Winkel falten.
2. „Buch schneiden“: das Buch wird durch Heraus- und Wegschneiden zu einem Objekt. Hierbei können Seiten und Deckel in Form geschnitten und aufgeblättert zum Körper werden, oder man kann Positiv-Negativ-Formen erhalten, indem man aus dem Buch eine Form sauber ausschneidet und die Seiten zusammenklebt. Auch Zwischenformen sind möglich.
3. Origami: kann als klassisches Origami oder 3D-Origami ausgeführt werden. Hierbei wird das Buch oft völlig zerstört, weil es nur um's Papier geht. Anleitungen, auch mit Video, gibt es zuhauf im Netz.
4. Quilling: nennt man die Kunst, Papierstreifen fest einzudrehen und zu verkleben. Durch diese Methode können Schmuckstücke, Schalen, Vasen, Tassen und Teller und ähnliches hergestellt werden; die Buchseiten sorgen für ein interessantes Muster. Klappt auch mit Zeitschriften. Die Seiten werden bei beiden Medien in Streifen geschnitten und einmal längs gefaltet; dann nacheinander aneinandergeklebt und aufgerollt, dabei immer wieder geklebt, damit sich nicht alles wieder abwickelt.
5. Das Buch als Bühne: Das Buch selbst wird durch Schneiden, Malen, Kleben, Falten, etc. so verändert, dass es aufgeklappt zwischen den Seiten eine kleine Welt enthüllt.

3. Durchführung, Feedback

Anfangs bestand der Unterricht aus reinem Homeschooling. Zur Bereitstellung von Materialien wurde Mebis als Plattform genutzt, zur Kommunikation Webex von Cisco Systems (Chat mit Bild und Text, Video-Chat und Anruf, im Einzelmodus wie auch zum Unterrichten über Videokonferenz im Klassenverband).

Die Sequenz wurde den Schülern über Mebis zur Verfügung gestellt (Kunstgeschichte, Anleitung zu den Techniken) und via Online-Videokonferenzen erarbeitet und erläutert.

Die erste Praxisstunde zur Umsetzung fand dann im Präsenzunterricht (A-B-Gruppensystem) statt. Während die eine Gruppe in der Schule arbeitete, arbeiteten die anderen von Zuhause aus; falls es bei den „Daheimlernern“ Probleme gab, hatten sie die Möglichkeit, über den Chat Fragen zu stellen und Bilder zu schicken. In der Folgeweche war die Aufteilung genau andersherum, und sie konnten ihre Werke mitnehmen und vor Ort Fragen stellen, während die anderen dies von Zuhause aus machten.

4. Benotung

Natürlich kann man dieses Projekt wie jedes andere benoten; hierfür eignen sich folgende Aspekte:

- Idee: Originalität, Eingehen auf das Ausgangsobjekt Buch, surrealer Gedanke,...
- Handwerkliche Ausführung: Sauberkeit, Einsatz geeigneter Materialien und Techniken,...

Auch bei der Skizze kann z.B. noch einmal die Zeichentechnik der Militärperspektive abgeprüft werden; wer sie noch weiter ausarbeiten lässt, könnte auch plastische Ausarbeitung, Farbeinsatz, etc. benoten.

5. Evaluierung, Fazit

Ich habe dieses Projekt mittlerweile mit ein paar elften Klassen durchgeführt, und es macht den Schülern immer viel Spaß. Das war auch hier der Fall; auch wenn man, trotz der Tatsache, dass das Projekt gut lief, tatsächlich am Ball bleiben muss, damit auch die Daheimlerner weiterarbeiten (ich bin dazu übergegangen, mir dann ein Foto des Arbeitsfortschritts schicken zu lassen). Dennoch lässt sich feststellen, dass sowohl das Buch als Ausgangsobjekt ein reizvoller Aufhänger zu sein scheint als auch die Freiheit im Gestalten sowie das plastische Werken die Schüler anspricht. Diesbezüglich könnte man das Thema noch enger stellen, einen Bezug zum Buch fordern, etc. Schränkt man die Techniken ein und passt sie an, kann das Projekt auch für jüngere Klassen verwendet werden.

Für das Lernen daheim und den geteilten Präsenzunterricht mit all den Einschränkungen für das Fach Kunst zeigte es sich als eine Methode, ein anspruchsvolles, komplexes Projekt zu gestalten, das Schüler längerfristig am Ball hielt - und das völlig ohne „Materialschlacht“ oder die Not, Werkzeuge verleihen zu müssen, da das meiste schon in den Schülertaschen zu finden ist - Schere, Kleber, Bleistift; und eben: ein Buch.





Schülerarbeiten